

Hospizleitung aufgewertet

Corinna Schwolow und Beate Bartsch sind ab 1. Januar hauptamtlich im Einsatz

VON SANDRA SIMSHÄUSER

BAD AROLSEN. Seit 19 Jahren begleiten die Männer und Frauen des ökumenischen Hospizdienstes Bad Arolsen Menschen im Großraum Nordwaldeck auf ihrem letzten Weg. War die Sterbebegleitung und deren Koordination bisher rein ehrenamtlich geregelt, ermöglicht das Hospiz- und Palliativgesetz nun eine Professionalisierung der Leitungsarbeit.

Vom Januar kommenden Jahres an werden Beate Bartsch und Corinna Schwolow hauptamtlich die Koordination der Einsätze der 24 ehrenamtlichen Mitarbeiter übernehmen.

Bei einem Empfang im BAC-Theater stellte sich das künftige Leitungsteam vor. Sowohl Beate Bartsch als auch Corinna Schwolow bringen die Voraussetzungen für die hauptamtliche Koordinatorentätigkeit mit, zu denen eine Ausbildung in der Pflege und die Fortbildung „Palliativ Care“ zählt.

Die Einstellung erfolgt unter dem Dach des Waldeckschen Diakonissenhauses (WDS), das neben der katholischen Kirchengemeinde Bad Arolsen Träger des ökumenischen Hospizdienstes ist.

Die Gesetzgebung ermöglichte die Anstellung, das WDS schaffe den Rahmen, erklärte WDS-Vorsteher Pfarrer Os-



Mit Corinna Schwolow und Beate Bartsch (2.v.r.) bekommt der ökumenische Hospizdienst Bad Arolsen ab Jahresbeginn zwei hauptamtliche Koordinatorinnen. Unser Bild zeigt sie mit (v.l.) WDS-Vorsteher Pfarrer Oswald Beuthert, Uwe Simon, Präsident des Rotary-Clubs Korbach-Bad Arolsen, und Pfarrer Peter Heuel von der katholischen Gemeinde Bad Arolsen.

Foto: Sandra Simshäuser

wald Beuthert zum neuen Konzept der professionalisierten Sterbebegleitung.

Finanziert werden die Koordinatorenstellen über Spenden, wobei die Krankenkassen die Vorfinanzierung übernehmen. „Wir sind froh, gemeinsam diesen Weg zu gehen. Das ist etwas ganz wichtiges, was für Bad Arolsen erreicht wurde“, unterstrich Pfarrer Beuthert.

Dass die bisherigen 19 Jahre ausnahmslos über ehrenamtliches Engagement gestaltet wurden, das insbesondere von den Gründungsmitgliedern

Monika und Axel Franke ausging, hob Corinna Schwolow hervor. Zuletzt hatte die Einsatzleitung alle vierzehn Tage gewechselt.

Den Rahmen des Empfangs nutzte Uwe Simon als Präsident des Rotary-Clubs Korbach-Bad Arolsen, um eine Spende in Höhe von 4000 Euro an den ökumenischen Hospizdienst zu übergeben.

Auch wenn nach Anpassung der gesetzlichen Grundlagen die finanzielle Absicherung der Hospizvereine verbessert wurde, sei ein von materiellen Nöten losgelöstes Ar-

beiten selten möglich, erklärte Simon bei der symbolischen Übergabe.

Eine außergewöhnliche Herangehensweise an das Thema Trauer erlebten die Gäste anschließend mit dem Figurentheater „hand und raum“, bei der eine Kinderfigur eine zentrale Rolle spielte.

Ihr sei es ein Anliegen, auch die Kinder in die Trauerarbeit mit einzubeziehen und nicht aus falsch verstandener Rücksicht außen vor zu lassen, machte Puppenspielerinnen Sonja Lenneke im Gespräch deutlich.

WLZ v. 10.11.2016